



Klimawandel bedroht indigene Gemeinschaften in der Arktis!

Von Dietmar Hasse

Klimawandel: Permafrostboden

- Tauen des Permafrostbodens, dadurch Schäden an Gebäuden und Industrieanlagen (Kernkraftwerk Bilibino auf Tschotkahalbinsel)
- Durch Hangrutschungen brechen die Öl- u. Gaspipelines.
- Gespeichertes CO₂ wird aus den P.boden freigesetzt, Zersetzung der abgestorbenen Pflanzen durch eintretenden Sauerstoff heisst Emission von Methan (vielfach stärker als CO₂).
- Erhöhter Süßwassereintrag durch die 6 sibirischen und 2 nordamerikanischen Flüssen in das Nordpolarmee, gleichzeitiges Schmelzen des Inlandeises auf Grönland (Süßwasser) , bedeutet Süßwassereintrag auf den Golfstrom(Thermohaline Zirkulation wird beeinträchtigt).
- Ausbreitung des borealen Waldes auf die ehemalige Tundra, (Frage : Dunkle Kronenfläche mehr Wärmespeicher oder mehr CO₂ Speicher),
- Verminderung von Weidefläche für Karibous (Nordamerika) und Rentiere in Eurasien

Klimawandel: Albedoeffekt und Rückkoppelungen

- Mit Eisbedeckte Meer.- u. Landflächen (auch Gletscher) reflektieren über 80% der einstrahlenden Sonnenwärme zurück ins Weltall
- Die zunehmende Erwärmung lässt das Eis schmelzen und die freiwerdenden dunklen Land.- u. Meeresflächen speichern die Wärme, dadurch mehr Abtauen von Eis usw.

Auswirkungen auf das Leben der indigenen Gemeinschaften

- Die Jägervölker in Alaska u. Kanada sowie Grönland können auf dem tauenden Eis nicht mehr sicher jagen.



- Auch ihre Jagdbeute, Robben, Eisbären und Karibous, verlieren ihren Lebensraum und ihre Geburtsplätze. Das zwingt die Karibous zu Herdenwanderungen auf neuen Wegen. Die alten Wege sind nicht mehr nutzbar wegen neu entstehenden Feuchtgebieten, Mückenplagen u. anderen Krankheiten. Die Aufnahme der Nahrung verringert sich immens. Dies führt dann zu einem Rückgang der Herden.
- Fische und auch Wale werden schwerer zu erbeuten sein und berstende Ölpipelines verseuchen das Land (Transalaskapipeline).
- Für die Rentiernomaden in Eurasien (Samen, Nenzen und andere an der Barentsseeküste) bedeutet das unbestimmte Ende der Frühjahrswanderungen (weibliche Tiere sind trächtig); das Setzen könnte aufgrund von Umwegen mitten auf der Wanderung geschehen und bedeutet Verluste. Neue Insektenarten mit ansteckenden Krankheiten könnten zur Gefahr für Mensch und Tier werden.
- Schlechte Schneeverhältnisse und nicht tief gefrorene Seen und Flüsse könnten auch die Wanderungen verlängern oder erschweren.